

Länderlexikon

- Schweden -

Studentisches Projekt: Weiterentwicklung des Informationsangebots im
Bereich "Bibliotheksarbeit weltweit" des Bibliotheksportals

im SS2011 – WS 2011/2012

an der HTWK Leipzig

im Studiengang "Bibliotheks- und Informationswissenschaft"

betreut von Prof. Dr. Gerhard Hacker.

Teilnehmende Studierende:

Anika Geyer, Carolin Ludwig, Chris Rohde, Michael Brickel und Martin
Bauschmann

Schweden

1. Typologie

Öffentliche Bibliotheken

Anders als in Deutschland gibt es in Schweden seit 1996 ein eigenes Bibliotheksgesetz (bibliotekslag). Dieses legt unter anderem fest, dass es in jeder Kommune eine Bibliothek geben muss, und sichert so die Existenz insbesondere der kleineren Öffentlichen Bibliotheken - weiter legt das Gesetz fest, dass der Zugang der Bürger zu Information und Literatur kostenlos ist.

Die kommunalen Bibliothekssysteme bestehen in der Regel aus einer Hauptstelle, mehreren Zweigstellen, oft einem Bücherbus (bokbuss) und einer Patientenbibliothek im Krankenhaus (sjukhusbibliotek) sowie einigen Schulbibliotheken (skolbibliotek). Laut Bibliotheksgesetz sind die Kommunen verantwortlich für Betrieb der öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken. Insgesamt besitzt Schweden somit über 1200 Bibliothekseinheiten.

Länsbibliotheken

(Län = Bezeichnung für eine Provinz in Schweden)

Diese Bibliotheken wurden um 1940 mit dem Ziel aufgebaut, lokale Bibliotheken bei Bedarf mit zusätzlicher Literatur zu versorgen (dieser Ansatz wird 1996 auch per Bibliotheksgesetz in den Vordergrund gestellt). Es erfolgte seither eine Erweiterung der Aufgaben um Beratung, Ausbildung sowie Aufgaben der Literaturproduktion.

Es gibt über 20 Länsbibliotheken in Schweden, von denen etwa 50% unter kommunaler Trägerschaft stehen und die anderen 50% unter der Trägerschaft des jeweiligen "Landtag".

Schulbibliotheken

Das Bibliotheksgesetz erfordert nicht, dass jede Schule eine Bibliothek hat - sondern angemessen verteilte Bibliotheken. Kommunen dürfen Schulbibliotheken schließen und an öffentliche Bibliotheken verweisen.

Bindeglied zwischen Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken

Leihzentralen

Diese befinden sich in Malmö, Umea und Stockholm und werden gänzlich vom Staat finanziert. Sie sollen Material aus eigenen Sammlungen oder durch Entleihungen in wissenschaftlichen Bibliotheken (teilweise sogar des Auslands) zur Verfügung stellen, das die Kommunen und die Läns nicht anbieten können.

Wissenschaftliche Bibliotheken

Er umfasst die Kungligabiblioteket, 40 Universitäts- und Hochschulbibliotheken und 55 Spezialbibliotheken (unter anderem acht medizinische Fachbibliotheken, vier Bibliotheken in Pflegehochschulen und sieben Firmenbibliotheken).

Nationalbibliothek (KungligaBiblioteket)

Sie fungiert bereits seit 1877 als Nationalbibliothek und hat auch die typischen Aufgaben einer solchen. Seit 1988 ist sie zudem für die Unterhaltung und Weiterentwicklung des nationalen Bibliotheksdatenbankensystems "Libris" mit Funktionen für Katalogisierung, Fernleihe usw. (steht auch ÖBs zur Verfügung) zuständig.

Sie beherbergt die Arbeitsgruppe "Bibsam" mit dem Ziel der optimalen Informationsversorgung im Bereich der höheren Bildung, der Forschung und der Sondersammelgebiete.

Laut des geltenden Pflichtexemplargesetzes müssen alle Herausgeber von gedrucktem Material ein so genanntes Pflichtexemplar ihrer Druckerzeugnisse, die in Schweden verbreitet werden, zur Nationalbibliothek und an sechs andere wissenschaftliche Bibliotheken schicken

2. Strukturen

Interessen- und Berufsverbände

SvenskBiblioteksforening (SB)

Dies ist der Zusammenschluss vom "Dachverband für Bibliotheken aller Arten, für Bibliothekare und Förderer des Büchereiwesens" und "Der schwedische Bibliothekarverein" zu einem Interessenverband für Bibliotheken und Bibliothekare. Der SB hat ca. 2600 Mitglieder.

Tekniskalitteratursällskapet (TLS)

Der Verband veranstaltet Fortbildungen, Konferenzen, Studienreisen und leistet Publikationstätigkeit. Zudem gibt er eine Mitgliederzeitschrift für die etwa 1400 Mitglieder heraus.

DIK-förbundet

DIK-förbundet ist eine Gewerkschaft im Bereich Dokumentation, Information und Kultur, welche unterteilt in Teilvereinigungen nach Ausbildung und Beruf ist. Mehr als 90% der schwedischen Bibliothekare sind Mitglied in dieser Gewerkschaft.

Ihre Hauptziele sind es, die Berufsposition in der Gesellschaft stärken, die Förderung von Aus- und Weiterbildung sowie Hilfe für Mitglieder im Bereich Bezahlung/Arbeitsbedingungen.

Dienstleistungsanbieter

Bibliotekstjänst AB

Der BAB ist der größte schwedische Dienstleistungsanbieter für Bibliotheken und wurde 1936 gegründet. Er hat die Funktion eines Verlages, eines Anbieters für Bibliothekssoftware sowie das Angebot von traditionellen und elektronischen Bibliotheksdienstleistungen.

Er veröffentlicht drei Serien von Neuerscheinungsbesprechungen, Zeitungs- sowie Zeitschriftenindexe.

Zudem liefert der BAB Medien in Bibliothekseinbänden an Bibliotheken, versorgt sie mit Bibliothekseinrichtung/Materialien und bietet Beratung an. Außerdem entwickelt er BUMS, das Ausleih- und Medienkontrollsystem der öffentlichen Bibliotheken.

Bibliotheksverbände und Kooperationen

Kooperationen gehen in Schweden zurück bis 1886, den Beginn der Erarbeitung des nationalen Kataloges der ausländischen Bestände in wissenschaftlichen Bibliotheken.

Wichtige Organe sind Libris (Bibliotheksdatenbank), Bibsam (nationale Koordinierungsstelle für das wissenschaftliche Bibliothekswesen) und Nabis (Regelung/Koordinierung der Zusammenarbeit zwischen ÖBs und WBs).

Die sogenannte "Fraga biblioteket" fungiert als Zusammenschluss größerer und kleinerer Bibliotheken aus allen Teilen des Landes, um die Suche in ihren Katalogen und im Libris zu ermöglichen sowie bibliothekarische Beratung zu bieten.

3. Ausbildung

1926 erfolgte die Einführung des ersten Ausbildungsgangs für Bibliothekare. Dabei handelte es sich um halbjährige Kurse, für die man sich durch längere Praktika qualifizieren musste.

In den folgenden Jahrzehnten wurde es professioneller: die einjährige Ausbildung zum "folkbibliotekarie" entstand (Voraussetzung: abgeschlossenes Hochschulstudium plus sechsmonatiges Bibliothekspraktikum). Parallel dazu gab es die Möglichkeit zur Ausbildung zum Bibliotheksassistenten (Voraussetzung: Abitur).

1972 wurde die Bibliotheksschule in Borås gegründet, welche seit 1977 der örtlichen Hochschule angeschlossen wurde. Sie war bis 1993 die einzige Ausbildungsstätte für Bibliothekare an wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken.

Heute besteht die Möglichkeit eines vierjährigen Magisterstudiums der Bibliothekswissenschaft. Seit 1999 wurde die Magisterausbildung Borås und die Forscherausbildung Göteborg zusammengefasst, mit Sitz in Borås.

Weitere Ausbildungsstudiengänge gibt es mittlerweile auch in Lund, Umeå und Uppsala.

4. Besonderheit

Das bibliothekarische Angebot der Stadt Örebro:

„Särskildatjänster“

Die Stadtbibliothek bietet verschiedene Dienstleistungen für Seh-, Hör- und Sprachbehinderte sowie für Analphabeten und geistig Behinderte an - z.B. nicht im Handel erhältliche Aufnahmen von Büchern oder den Service, verschiedene Dinge am Telefon vorgelesen zu bekommen. Zudem bekommen gehbehinderte Bürger ihre Bücher nach Hause geschickt

5. Weblinks

Berichte

"Das schwedische Bibliothekswesen - Bestandsaufnahme und aktuelle Tendenzen" von Ruth Doersing

<http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h93/>

"Swedishlibraries: An overview." In: IFLA-Journal 2010, Heft 2, S. 111-130:

http://www.ifla.org/files/hq/publications/ifla-journal/ifla-journal-36-2_2010.pdf

Dienste

Libris - nationales Bibliotheksdatenbanksystem

<http://libris.kb.se/>

Bibsam - Arbeitsgruppe für Forschung und Sondersammelgebiete

<http://www.library.yale.edu/consortia/BIBSAM.html>

Stand: Dezember 2011